



Vielfältige *SCHWEIZERZEIT-* Leserschaft



hf. Er ist schon als initiativer Präsident der Jungen SVP Kanton Luzern und der JSVP Schweiz und seither als versierter Kämpfer für eine souveräne Schweiz, für gesunde Familien und für christliche Werte aufgefallen. Im Widerstreit mit Linksideologen und Heimatmüden läuft er zur Hochform auf.

Anian Liebrand (Anian_Liebrand@hotmail.com)



Anian Thomas Liebrand, am 12. Juli 1989 als Ältester von drei Kindern in Fribourg geboren, wächst in Beromünster in einem behüteten Familienumfeld auf. «Mein Heimatort ist jedoch Oberwil BL, wo mein Vater aufgewachsen ist. Mein Grossvater mütterlicherseits stammte aus bescheidenen Verhältnissen in Vättis SG im Taminatal. In Vättis ist auch mein seltener Vorname Anian speziell verbreitet; beispielsweise ist die örtliche Pfarrkirche St. Anian dem heiligen Anian, Bischof von Orléans (390–453), geweiht. Meiner Mutter hat dieser Name so sehr gefallen, dass ich so getauft wurde.»

Der junge Anian spielt gerne Fussball; schon früh interessiert er sich auch für Geschichte und Geografie und vertieft sich stundenlang in Bücher. Nach der Primarschule wechselt er 2002 an die Kantonsschule (Lanzzeitgymnasium) Beromünster. In dieser Zeit wird sein politisches Interesse immer grösser, und seine Freunde stehen grösstenteils «rechts». «Wir hatten gewisse Probleme mit jungen Migranten aus Ex-Jugoslawien und mit linken Sozialpädagogen im Jugendtreff. Aus Protest zogen wir uns rote T-Shirts mit dem Schweizerkreuz an. Ich begann, die «Arena» im Schweizer Fernsehen zu schauen und war begeistert von den starken Auftritten der aus heutiger Sicht «alten SVP-Haudegen» Christoph Blocher, Hans Fehr, Ueli Schlürer und Toni Bortoluzzi. Das wollte ich auch können!»

Trotz guter Noten hat Anian Liebrand nach drei Jahren Kantonsschule «den Verleider». Er will etwas Praxisnahes machen, und im Sommer 2005 wechselt er nach Luzern an die Wirtschaftsmittelschule. Die Ausbildung besteht aus einer dreijährigen Schulzeit und einem Praxisjahr in der Privatwirtschaft. Letzteres absolviert er beim Touring Club Schweiz (TCS) in Luzern und schliesst 2009 mit der kaufmännischen Berufsmatura ab.

Politisch durchstarten

«Trotz vielversprechenden Perspektiven, u. a. einem attraktiven Angebot einer renommierten Bank, spürte ich innerlich, dass ich dies nicht wollte. Vielmehr wollte ich politisch «richtig durchstarten», und 2005, mit 16 Jahren, bin ich der Jungen SVP beigetreten. Ich vertiefte mich in Themen, wurde in den Vorstand gewählt, machte Basisarbeit und lernte neue Leute kennen. Einer meiner grössten Förderer war der damalige Parteisekretär der SVP Kanton Luzern. Bald durfte ich für die SVP einen kantonalen Abstimmungskampf leiten – ein Referendum gegen einen Beitrag von 20 Millionen, den der Kanton an die unsinnige Fusion von Luzern mit der Gemeinde Littau hätte zahlen sollen. Zu unserer Überraschung haben wir die Abstimmung mit rund 60 Prozent Nein-Stimmen gewonnen.»

Danach kommt der Jungpolitiker Liebrand so richtig in Fahrt. Mit der Jungen SVP ergreift er das Referendum gegen den Beitritt Luzerns zum «HarmoS-Konkordat», welches u. a. zur Schulpflicht für Vierjährige geführt hätte. Auch diese Abstimmung verläuft erfolgreich, und Liebrand wird in der «Weltwoche» und der «NZZ am Sonntag» als Junger portraitiert, der massgeblich mitgeholfen habe, der Bildungs-Reformitis einen Dämpfer zu versetzen. 2009 wird er zum Präsidenten der Jungen SVP Kanton Luzern gewählt, und mit verschiedenen Projekten wird er kantonsweit und national bekannt.

Nach weiteren erfolgreichen politischen Aktionen startet Anian Liebrand 2010 mit einigen Freunden erste Versuche in der Selbständigkeit. Er lanciert ein eigenes Online-Medium, um das aufs Tapet zu bringen, «was andere verschweigen». Nach ersten positiven Erfahrungen ergibt sich jedoch eine neue Situation: 2011 stirbt der Parteisekretär der SVP Kanton Luzern überraschend. Anian übernimmt mit erst 22 Jahren dieses verantwortungsvolle Amt in einem 50 Prozent-Pensum. Daneben arbeitet er bei einer Krankenversicherung. Erneut wird er ins kalte Wasser geworfen und lernt schwimmen! Die Zusammenarbeit mit Kantonalpräsident Josef (Seppi) Kunz, einem Urgestein, ist sehr positiv. 2012 wird Franz Grüter, bis anhin erfolgreicher IT-Unternehmer, neuer Präsident. Auch mit ihm funktioniert die Zusammenarbeit bestens, und es folgen Jahre des kontinuierlichen Aufbaus: «Wir konnten etliche neue Ortsparteien gründen; bei den Nationalratswahlen 2015 wurde die SVP im Kanton Luzern erstmals stärkste Partei, und Franz Grüter wurde auf Anhieb in den Nationalrat gewählt.»

Anian Liebrand, wie er lebt und lebt

- Zur Armee bin ich positiv eingestellt; ich habe die RS als Übermittlungssoldat in Kloten absolviert und alle meine Dienste geleistet. Auf's «Weitermachen» habe ich jedoch aufgrund verschiedener Umstände verzichtet.
- Mein politischer Schwerpunkt ist der Kampf für möglichst viel persönliche Freiheit. Ein Herzensanliegen ist mir auch der Einsatz für die Wiedererlangung der Souveränität in Einwanderungsfragen. Die Schweiz darf wegen der Einwanderungsflut nicht immer mehr ihre «Seele» verlieren.
- Ich lege Wert auf Bescheidenheit und hatte es noch nie nötig, anzugeben oder zu «ellbögen». Lieber lasse ich Taten sprechen.
- Beharrlichkeit und Leistungsdenken sind mir sehr wichtig. Ich bin nie ganz mit mir zufrieden und will mich laufend verbessern.
- Seit 2013 bin ich in glücklicher Partnerschaft mit Fabienne, der Liebe meines Lebens. Wir haben schon einige Stürme gemeinsam gemeistert, und sie hat mir immer bewiesen, dass ich mich auf sie verlassen kann.
- Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Ausflügen, dem Besuch von Festivals oder in den Ferien mit Fabienne. Weitere Hobbies sind Geschichte, Wandern, Lektüre, feines Essen, gute Filme und das Zusammensein mit Familie und Freunden.

Ein widerstandsfähiges «Schlachtross»

Liebrand sieht nach einigen Jahren «im Hintergrund» die Zeit gekommen für eine Veränderung. 2014 kandidiert er als Nachfolger von Erich Hess als Präsident der Jungen SVP Schweiz, ein Amt das ihn voll beanspruchen wird – und er wird einstimmig gewählt. «Bald darauf bekam ich zu spüren, dass man in der Funktion eines schweizerischen JSVP-Präsidenten unter besonderer Beobachtung steht. Weil ich vor Jahren einmal einen Vortrag mit dem Publizisten Jürgen Elsässer und einem mittlerweile verstorbenen Blogger durchgeführt hatte, der sich irgendwo antisemitisch geäussert gehabt haben soll, verunglimpften mich die Medien mit der Schlagzeile «Jung-SVPLer mit Nähe zu Verschwörungstheoretikern», und ich erlebte, wie hinterhältig der nationale Politbetrieb mitunter ticken kann.»

Geschadet haben ihm solche Angriffe längerfristig aber nicht. Vielmehr erlangt er den Ruf eines widerstandsfähigen «Schlachtrosses», das so schnell nichts umhaut. Der JSVP-Vorstand arbeitet perfekt, und der grosse Einsatz wird belohnt: Bei den nationalen Wahlen 2015 erreicht die Junge SVP Schweiz das beste Wahlergebnis ihrer Geschichte!

«Natürlich musste mit der Zeit auch ich erfahren, dass in der Politik und gerade in den Parteien auch viel Neid, Missgunst und Intrigen am Werk sein können. Gegen diesen Parteien-Zirkus entwickelte ich mit der Zeit eine



Anian und Fabienne in Ferienlaune

gewisse Abneigung. Und ich beschloss, mich nach über zehn Jahren an vorderster Front auf neue Betätigungsfelder zu konzentrieren. 2015 trat ich eine Anstellung bei der Schweizerzeit an. Verlagsleiter Dr. Ulrich Schlüer ist für mich immer ein Leuchtturm des konservativen Lagers gewesen. So war es für mich eine grosse Ehre, mit ihm über Jahre eng zusammenarbeiten zu können. 2018 habe ich mich dann neu orientiert und zuerst zwei Jahre mit einem Geschäftspartner im Marketing für KMUs, aber auch politischen Akteuren gewirkt.»

Ein Traum geht in Erfüllung

Mit der Gründung der Politagentur.ch GmbH im August 2020 erfüllt sich Anian Liebrand einen Traum: Er kann fortan hauptberuflich die gesellschaftlichen und politischen Geschicke der Schweiz mitgestalten. In kurzer Zeit etabliert sich die Politagentur als Dienstleistungsunternehmen für Kampagnen, Webdesign, Social Media und Kommunikation, wobei Tätigkeiten mit Bezug zur Politik einen Grossteil ausmachen. Auch KMU, vor allem im Bereich Webdesign, und christliche Organisationen (Geschäftsführung, Werbung) sind ein wichtiger Teil des Kundenstamms. Christliche Werte, Gottvertrauen und Zuversicht sind Anian Liebrand sehr wichtig. Von ihnen lässt er sich leiten – sowohl privat als auch beruflich. «Ich versuche mein Handeln stets nach diesem Kompass auszurichten.» Seit 2018 amtet er auch als politischer Mitarbeiter der EDU Schweiz und seit 2022 als Redaktionsleiter des «EDU-Standpunkts».

Heute zählt die Politagentur.ch GmbH im luzernischen Wolhusen neben Liebrand als Geschäftsführer vier Teilzeitangestellte. Die Firma übt mehrere grössere Mandate aus und ist im aktuellen Wahljahr 2023 auch politisch sehr aktiv. *Die Schweizerzeit wünscht weiterhin viel Erfolg!*

Hans Fehr

Die Schweizerzeit-Agenda

Freitag, 6. Oktober 2023

Tagesausflug in die Schweizergeschichte

Mülhausen – Basel – St. Jakob an der Birs – Birr AG

Führung: Jürg Stüssi-Lauterburg

Veranstalterin: Schweizerzeit, 8416 Flaach/ZH